

**Weingarten.** Weingarten ist auf dem Weg zum Flurneuordnungsverfahren im Rebge wann „Petersberg“ einen guten Schritt voran gekommen. In der jüngsten Gemeinderatssitzung ging es um die Bürgschaft der Gemeinde, einen ökologischen Mehrwert zu erbringen. Die Gemeinde verpflichtete sich mit einstimmigem Beschluss, bis zu ein Prozent der Verfahrensfläche aus ihrer Einlage zur Erbringung eines Mehrwerts bereitzustellen. Diese Bürgschaft wird nur benötigt, falls nicht anderweitig ein ökologischer Ausgleich erzielt wird, der über den Eingriff hinausgeht.

## Bürgschaft für ökologischen Mehrwert

### Flurneuordnungsverfahren auf dem „Petersberg“ ist wieder etwas näher gerückt

Bürgermeister Eric Bänziger erklärte, die geplante Verfahrensfläche betrage 30 Hektar, ein Prozent seien 3 000 Quadratmeter. So viel für ökologischen Ausgleich bereitzustellen, sei leicht. Bereits eine Beseitigung der teilweise starken Verbuschung und damit eine Offenlegung der Flächen könne ausreichend sein, ansonsten habe die Ge-

meinde Grundstücke in diesem Bereich, die sie einbringen könne.

Gerald Lopp (CDU) fragte nach der Zustimmungquote der Grundstücksbesitzer und bekam zur Antwort, dass im April eine breite Mehrheit am Verfahren teilnehmen wollte, aber dass noch einmal eine Anhörung stattfindet. Hans-Martin Flinspach (WBB) forder-

te, die unterschiedlichen Nutzerinteressen – Weinbau und Freizeit – ausgleichlich zu berücksichtigen, und schlug vor, Flächen, die nicht mehr bestockt würden, dem Ökokonto zuzuschreiben. Monika Lauber (Grüne) wollte, dass das Verfahren nur eingeleitet werde, wenn die große Mehrheit der Grundstückseigentümer das möchte. Carolin

Holz Müller (FDP) sah das Ziel, in den Petersberg „Struktur reinzubringen“, ihn als Vorzeigeobjekt an der Badischen Weinstraße zu erhalten. Wolfgang Wehowsky (SPD) war „beruhigt, dass zwischenzeitlich die große Mehrheit der Winzer das positiv sehe“.

Bänziger bestätigte: „Wir brauchen Strukturqualität, verwilderte Flächen bringen Probleme.“ Das Herz des Petersbergs seien die Hobbywinzer. Breitere Wege erleichterten es, den Weinbau länger zu betreiben, und denjenigen, der maschinell arbeite, wirtschaftlich unterstützen. Marianne Lothar